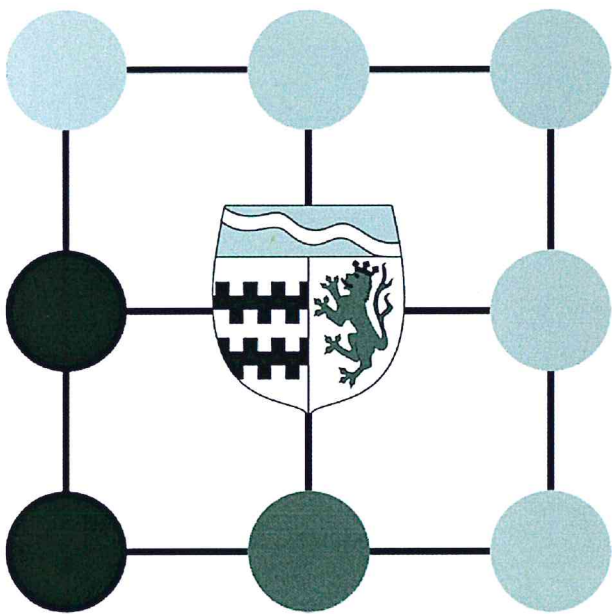


Pressespiegel



**kreis
sport
bund**

Rheinisch-Bergischer Kreis e.V.

**Von April 2014
bis Oktober 2014**

Kreissportbund Rheinisch-Bergischer Kreis

Bergische Landeszeitung

Datum: April 2014

Mit Videos und Musik gegen Glimmstängel

Preise für Nichtraucher-Schüler und „Starke Kids“-Projekte

RHEIN-BERG. Bei ihm zu Hause erinnerten ihn seine Kinder daran, dass es cooler sei, gar nicht erst mit dem Rauchen anzufangen, sagte Landrat Dr. Hermann-Josef Tebroke über freute sich AOK-Regionaldirektorin Annegret Fleck ebenso wie über elf Kreativbeiträge, in denen sich Klassen mit dem Thema Nichtraucher auseinandersetzten hatten. Die besten davon prämierte die Ju-



Vorzeige-Projekte: Das „Starke Kids“-Netzwerk fördert die Projekte „Vollkontakt“ (Ansprechpartner Denis Dobras, 3.v.l.), „anea moni“ (Andrea von Rymen-Müller, 2.v.l.) und „Sexuelle Bildung für junge Menschen mit Beeinträchtigung“ (Andrea Engelberth, 5.v.l.).



Daumen hoch fürs Nichtraucher: „Besmart - don't start“-Preisräger mit Schirmherr (M.), AOK-Chefin (l.) und Jury-Mitgliedern. (Fotos: Daub)

ry des „Starke Kids“-Netzwerk, dem unter anderem auch die BLZ angehört.

Im Jahr 2001 hätten noch 28 Prozent der Zwölf- bis 17-Jährigen geraucht, heute seien es lediglich noch 13 Prozent, wies Fleck auf die Wichtigkeit von Präventionsprojekten hin.

Wie kreativ sich die Schüler mit den Gefahren des blauen Dunstes auseinandergesetzt haben, war bei der Preisverleihung im Kreishaus zu erleben.

So gab die Klasse 7c des Gladbacher Nicolaus-Cusanus-Gymnasiums eine Live-Kostprobe aus ihrem Filmbeitrag „Bergisch Gladbach sucht den Superstar“. Darin verpatzt die Sängerin der Band „JC and the Smokey eyes“ beinahe den Casanovon-Auftritt, weil sie angefangen hat zu rauchen. Keine Frage, dass sie einseitig, wie falsch diese Entscheidung war. Eine filmersicht wie musikalische

brillante Kreativleistung, so befand die Jury, deneben dem Landrat und der AOK-Chefin auch Dr. Christiane Schiffer vom Kreisesgesundheitsamt, Henrik Beuning vom Kreissportbund, Thomas Lübke vom Fachdienst Prävention der Katholischen Erziehungsberatung sowie BLZ-Redaktionsleiter Guido Wagner angehört.

Den mit 600 Euro dotierten zweiten Preis gab's dafür.

Den ersten Preis (800 Euro) heimste eine Projektgruppe der Jahrgangsstufe 9 vom Gymnasium Wermelskirchen für ein ganzes Popourri an Beiträgen ein: von der filmischen Straßenumfrage über eine selbst kreierte Aufklärungskampagne bis hin zur

„STARKE KIDS“-FÖRDERPREIS

Auch drei herausragende Projekte der Kinder- und Jugendgesundheitsinitiative des „anea moni“ aus Kürten unterstützt, die sozial benachteiligte Kinder bei Freizeitangeboten und schulischen Aktivitäten fördert. Ebenfalls 500 Euro erhielt das Projekt „Sexuelle Bildung für junge Menschen mit Beeinträchtigung“ vom Fachdienst Prävention der Katholischen Erziehungsberatung. (vlg)

Schulen im Kreisgebiet. Mit 500 Euro wird die gemeinnützige Initiative

„anea moni“ aus Kürten unterstützt, die sozial benachteiligte Kinder bei Freizeitangeboten und schulischen Aktivitäten fördert. Ebenfalls 500 Euro erhielt das Projekt „Sexuelle Bildung für junge Menschen mit Beeinträchtigung“ vom Fachdienst Prävention der Katholischen Erziehungsberatung. (vlg)

Filmdoku inklusive Interviews mit Experten vom Arzt bis zum Jugendreferenten.

Mit dem dritten Preis und 400 Euro würdigte die Jury das Engagement der Klasse 5/6 der Käthe-Kollwitz-Schule aus Rösrath. Deren Schüler zeigten in einer zu einem Buch gebundenen Fotostory, wie das Rauchen Jugendliche verändert: Dass einer der Hauptdarsteller am Ende wegen der Zigarettenkäufe hoffnungslos pleite ist, zählt da noch zu den kleineren Übeln.

Mit je einem vierten Preis und 200 Euro wurden die Klasse 7d der Integrierten Gesamtschule Paßrath (collagiertes Telefonbuch mit Rauch-Alternativen), die 7a der Realschule Wermelskirchen (gemeinter Video-Clip) und die 8c der Evangelischen Realschule Burscheid (Kalender-Bildergeschichte) bedacht. (vlg)

Kreissportbund Rheinisch-Bergischer Kreis

Bergische Landeszeitung
Datum: April 2014

Die VR Bank unterstützt den Breitensport

Ab sofort regionaler Förderer des Sportabzeichens – Stützpunkte in allen Gemeinden im Kreis

AUS DEM KREIS. Die VR Bank eG Bergisch Gladbach ist der neue Kooperationspartner des Kreissportbundes für das Deutsche Sportabzeichen im Erwachsenenbereich.

„Damit fördert die VR Bank nicht nur den Breitensport und die Gesundheit in der Region, sondern unterstützt zugleich die zahlreichen ehrenamtlichen Sportabzeichen-Prüfer des Kreissportbundes bei ihrer wertvollen Arbeit“, so Henrik Beuning, Geschäftsführer des Kreissportbundes.

Sportabzeichen-Obmann Dr. Walter Schiebel und Gerd Klink von der VR Bank freuen sich mit den Prüfern die Sportabzeichen-Saison 2014 zu eröffnen. „Wir laden alle interessierten Familienmitglieder, Freundinnen und Freunde ein, das Sportabzeichen abzulegen. Alle können teilnehmen, auch wer nicht Mitglied eines



Gerd Klink von der VR Bank und Dr. Walter Schiebel (von rechts) engagieren sich gemeinsam für den Breitensport im Kreis Rhein-Berg.

Sportvereins ist“, so Schiebel. Jeder Teilnehmer ist während der genannten Trainings- und Abnahmezeiten unfallversichert. Die ehrenamtlichen

Prüferams der Stützpunkte orientieren sich an den Prinzipien richtiger Sportausübung – regelmäßig – gekommt – mit Maß und Spaß.

Man könne mit der Teilhahme am Sportabzeichen sich und seinen Körper besser kennen lernen und entdecken, was in einem steckt. (er)

STÜTZPUNKTE

Bergisch Gladbach: Stadion Paffrath Str. Nr. 18, ab 18 Uhr, Sportplatz Milchborral Mo. ab 17 Uhr, Sportplatz Braunsberg Mo. ab 18 Uhr, Fr. ab 16 Uhr, TuS Moltzfeld Do. ab 17,30 Uhr.

Kürten: Sportplatz Kürten Do. ab 17 Uhr.

Odenthal: Dählmaisladien Fr. ab 18 Uhr, Di. ab 17,30 Uhr.

Overath: Sportplatz Cyriax Di. ab 9 Uhr, Sportplatz Heideweg Sa. ab 10 Uhr, Sportplatz Steinbrück Do. ab 18 Uhr, Sportplatz Kaula Fr. ab 16 Uhr.

Rösrath: am Fiehherr vom Stein Schulzentrum 3. und 4. Mo. im Monat ab 18 Uhr, Sportplatz Venauen 1. und 2. Mi. im Monat ab 17 Uhr. (er)

Von April 2014 bis Oktober 2014

Kreissportbund Rheinisch-Bergischer Kreis

Bergische Landeszeitung

Datum: April 2014

GLÜCKWUNSCH!

Bälle für fleißige
Ausbilder von
Sporthelfern



Bälle für alle Fälle: Sportbund unterstützt Schulen mit Material.

Sporthelfer sind Jugendliche ab 13 Jahre, die in der Schule eine Ausbildung absolvieren, um etwa Sport-AGs für jüngere Schüler oder Pausensport zu leiten. Um diesen Schülern den Weg in die Vereine zu ebnen, wurden jetzt die Fachlehrer für Sport, die im Kreis solche Sporthelfer ausbilden, zu einem Treffen eingeladen. Zum Abschluss zeichnete der Kreissportbund



IHR DRAHT ZU DIESER SEITE

Telefon: 0 22 02/29 37-0

Fax: 0 22 02/3 69 68

blz.gl@kr-redaktion.de

die drei aktivsten Sporthelferschulen im Kreis aus. Als Dankeschön erhielten **Katja Werner** (Realschule Overath), **Wolfgang Ehnes** (Realschule Burscheid) und **Brigitte Abel-Freitag** (Marie-Curie-Realschule Gladbach) Ballmaterial für die Ausbildung der Sporthelfer (Foto, v. l.). (r)

Von April 2014 bis Oktober 2014

Kreissportbund Rheinisch-Bergischer Kreis

Bergische Landeszeitung

Datum: 30. August 2014

„Ohne Ehrenamt wären wir ärmer“

Freiwilligen-Börse weiß um Probleme – Aktion „Wir für die Region Rhein-Berg“ fördert Vereine

Ob Sport, Kultur, Naturschutz oder Hilfe für Bedürftige – ohne Ehrenamt wäre das gesellschaftliche und soziale Leben in Rhein-Berg heute undenkbar. Die Aktion „Wir für die Region Rhein-Berg“ der Kreissparkasse Köln will in Kooperation mit der Bergischen Landeszeitung Ehrenamtler mit ihren Projekten unterstützen. Eine Organisation, die Chancen und Nöte des Ehrenamts besonders gut kennt, ist die Freiwilligen-Börse Rhein-Berg. Mit ihrem 2. Vorsitzenden Peter Dießelhorst sprach Guido Wagner.

Die Freiwilligen-Börse vermittelt Menschen, die sich engagieren wollen, an geeignete Organisationen, die Unterstützung für ihre Arbeit brauchen. Was treibt die Menschen an, die sich an Sie wenden, sich ehrenamtlich zu engagieren?
 Viele Leute, die in den Ruhestand gehen, fragen sich heute: Wo können wir helfen? Was können wir noch Sinnvolles unterstützen? Für diese Menschen bieten wir jeden Mittwoch im Haus des Arbeiter-Samariterbundes unsere Sprechstunden an und bringen sie mit Organisationen zusammen, die zum Beispiel Hausaufgabe

autler gar nicht aufrechterhalten werden könnten. Werden die Menschen, die sich da engagieren, nicht ausgenutzt?
 Man darf das sicher nicht überziehen. Die Politik und die öffentliche Hand ziehen sich heute aus immer mehr Bereichen zurück, ob's das Kulturangebot vor Ort, die Hausaufgabenbetreuung oder der Spielplatz um die Ecke ist, der dringend ein neues Klettergerüst benötigt. Da spielen Ehrenamtler dann schon häufig ein Stück weit die Feuerwehr. Ohne sie wäre unser Staat schon ein Stück ärmer.

Häufig scheinen schon die Vereine selbst Hilfe zu benötigen. Viele klagen, dass sie niemanden finden, der Verantwortung, beispielsweise in einem Vorstandsauf übernehmen möchte...

Das ist sicher ein Problem, bei dem wir jetzt auch Vereinen Hilfe anbieten möchten. Tanden heißt das Projekt, in dem – zusammen mit dem Kreissportbund, dem Landessportbund und der Deutschen Olympischen Gesellschaft – Sportvereine, aber auch andere Vereine dabei unterstützt werden sollen, geeignete Mitglieder an die Vorstandsarbeit heranzuführen. Mit Unterstützung, wie auf einem Tandem. Denn viele Vereine haben wirklich massive Nachfolgeprobleme und leiden insbesondere in den Vorständen unter Überalterung.

Wollen sich jüngere Mitglieder da nicht mehr engagieren?
 Das ist nicht nur eine Frage des Wollens. Die Anforderungen gerade an Vorstandsarbeit sind auch enorm gestiegen. Allein die gesetzlichen Bestimmungen, mit denen sich heute beispielsweise ein Schatzmeister eines Vereins auseinandersetzen hat, sind schon erheblich.

Und sie werden auch von der öffentlichen Verwaltung und der Politik mit auf den Weg gebracht, die das Ehrenamt anderswo als so unabdingbar notwendig herausstellen.
 Da besteht sicherlich manch-



Ohne Ehrenamtler wären nicht nur die Tafeln für Bedürftige undenkbar. Ein großer Teil des öffentlichen Lebens beruht auf freiwilligem Einsatz, wie die Freiwilligen-Börse Rhein-Berg weiß. (Foto: Daub)



Bei der Freiwilligen-Börse ist Peter Dießelhorst 2. Vorsitzender.

FREIWILLIGEN-BÖRSE

Seit 1999 berät der Verein **Freiwilligen-Börse Rhein-Berg e.V.** Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren möchten und vermittelt geeignete Tätigkeiten bei gemeinnützigen Organisationen. Dazu bietet die Freiwilligen-Börse **mittwochs von 9.30 Uhr bis 17 Uhr eine Beratung** im Haus des Arbeiter-Samariter-Bundes (ASB) an der Hauptstraße 76 in Bergisch Gladbach an, Telefon: (0 22 02) 1 53 27 17, Internet: www.frb-berk.de.

1. Vorsitzende des Vereins ist **Dagmar Heiß**, 2. Vorsitzender **Peter Dießelhorst**, Schatzmeisterin **Marianne Lüghausen**, Schriftführer **Dieter Fleischer**. Als Projektleiter wirken unter anderem **Roland Schundau** und **Karl-Hermann Piecz** mit. Unterstützt wird die Freiwilligen-Börse von der **Stadt Bergisch Gladbach** bei der montags bis freitags jeweils von 8 bis 12 Uhr ebenfalls ein Ansprechpartner zu erreichen ist. Telefon (0 22 02) 14 24 97.

WIR FÜR DIE REGION Rhein-Berg



beihilfe oder Vorleseprojekte an Schulen organisieren oder die Helfer für die Begleitung von Senioren etwa zum Arzt oder einfach nur zum Spaziergang suchen.

Was hat Sie motiviert, sich dafür zu engagieren, dass andere ehrenamtliche Aufgaben finden, die zu ihnen passt?

Für mich gehörte ehrenamtliches Engagement schon immer dazu. Als ich noch berufstätig war, habe ich Gewerkschaftsarbeit gemacht. Kinderbetreuung in Vereinen organisiert und auch Aufgaben wie die eines Schatzmeisters in einem Verein übernommen. Mir bereitet es einfach Freude, für andere Menschen etwas zu tun.

Von der öffentlichen Hand wird heute an vielen Stellen die Wichtigkeit des Ehrenamts gelobt – auch weil immer weniger Geld für die sogenannten Freiwilligen Leistungen zur Verfügung steht und viele Angebote ohne Ehren-

mal ein Widerspruch: Einerseits wird das Ehrenamt dringend gebraucht, andererseits werden die Forderungen an ehrenamtliche Arbeit immer noch erhöht. Da ist auch mehr Unterstützung nötig. Vor 30 Jahren reichte es für einen Schatzmeister vielleicht noch, eine Kasse zu haben und handschriftlich ein Kassabuch zu führen. Heute muss man sich da steuerrechtlich auskennen und eine ganze Menge Finanzwissen haben. Deshalb bieten Organisationen wie der Kreissportbund heute auch gezielt Seminare zum Beispiel für Schatzmeister an. Das aber müsste noch viel mehr gefördert werden.

Welche Rolle spielen Klischees wie das des „Vereinsmeisters in verkleinerten Strukturen“? Halten solche Vorurteile auch Men-

schen ab, sich in einem Verein zu engagieren?
 Sicher suchen viele Menschen heute eine ehrenamtliche Tätigkeit in einem zeitlich begrenzten Projekt, weil sie einfach noch eine Menge anderes etwa in ihrem Ruhestand vorhaben. Aber auch darauf reagieren ja schon viele Vereine, bieten Projekte an, etwa das Einstudieren eines bestimmten musikalischen Werks für eine Aufführung oder ein Leseprojekt, das pro Schuljahr oder -halbjahr neu organisiert wird. Darüber kommen dann auch Menschen in den Verein, die sich vorher ein dauerhaftes Engagement gar nicht hatten vorstellen können, die es dann aber so gut finden, dass sie bleiben und weitermachen.

Sie leben das Ehrenamt ja spürbar. Was aber würden Sie je-

mandeln sagen, der damit nichts am Hut hat? Was würden Sie ihm sagen, „bring“ einen ehrenamtliches Engagement?
 Ich würde deutlich machen, was es für ein Gewinn sein kann, wenn man etwas für einen anderen Menschen macht – ob man nun mit ihm spazieren geht, ihm beim Hausaufgabenmachen hilft oder ihm anders eine Freude bereitet. Und dabei geht es dann nicht um Geld oder einen Orden, den man für seinen Einsatz bekommt, sondern vielleicht ein nettes „Danke schön“. Das kann ein Blick sein, ein Handgedruck, für mich ist das mehr als tausend Worte. Das wird sicher auch in unserem neuen Projekt sehr spannend werden.

Was haben Sie vor?
 Wir bereiten von der Freiwilligen-Börse ein Angebot für die

zu erwartenden Flüchtlinge vor, die kommen. Dabei wollen wir vor allem den Schwächsten helfen, suchen Räume zur Betreuung von Kindern, und wieder Menschen, die mithelfen, beispielsweise Sport- oder Musikangebote machen. Darüber kann man sich auch verständigen, ohne dass man gleich die Sprache des anderen spricht. Wir wollen den Menschen Anerkennung und Wertschätzung entgegenbringen, ihnen hier eine Lebensperspektive zeigen. Daraus können wieder berle Seiten lernen. Und das gibt garantiert auch denen sehr viel, die sich mit uns in dem Projekt engagieren, für das wir natürlich auch noch finanzielle Unterstützung suchen. Mal sehen, vielleicht beteiligen wir uns damit ja auch noch am Wettbewerb „Wir für die Region Rhein-Berg“...

Von April 2014 bis Oktober 2014

Kreissportbund Rheinisch-Bergischer Kreis

Bergische Landeszeitung

Datum: 30. Mai 2014

Sport-Tag beim TV Refrath

REFRATH. Unter dem Motto „Hinkommen, zuschauen, mitmachen“ lädt der TV Refrath zu einem Sporttag am Sonntag von 11 bis 15 Uhr in die Sporthalle Steinbreche ein. „Wir wollen für Groß und Klein, Alt und Jung interessanten Angebote machen und möglichst viele Sportbegeisterte in die Sporthalle locken“, sagt Sportdirektor Jakob Eberhardt. Für die jüngeren Gäste wird eine Kinder-Olympiade veranstaltet, bei der die Nachwuchssportler ihre Geschicklichkeit in unterschiedlichen Sportarten testen und auch kleinere Preise gewinnen können.

Eher an die Erwachsenen richtet sich das Fitness- und Gesundheitsangebot, darunter ein Zumba-Kurs zum Mitmachen. Auch Seniorinnen und Senioren werden angesprochen, zum Beispiel mit Sitzgymnastik, einem Gesundheitszirkel sowie Präventions- und Rehasportangeboten. Mitveranstalter sind die BKK vor Ort, die im Rahmen des Sporttags ein Ernährungsquiz veranstaltet, und der Kreissportbund. (r)

Von April 2014 bis Oktober 2014

Kreissportbund Rheinisch-Bergischer Kreis

Bergische Landeszeitung

Datum: 27. Mai 2014

Zum Zumba tobt die Halle

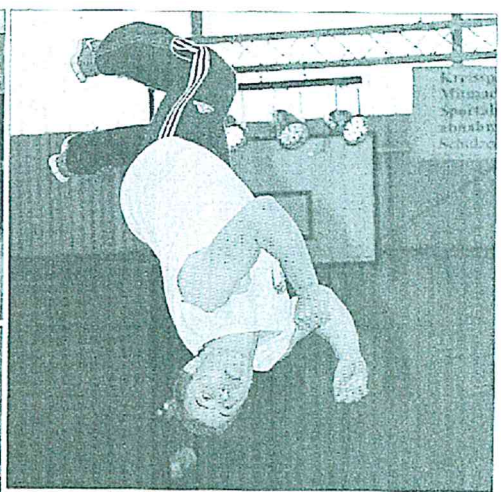
16 Vereine bei Kreissportschau – Buntes Treiben beim Mitmachtag in Overath

Von ELLI RIESINGER

OVERATH. Es wird zwar bei einer Weltmeisterschaft im Showdance – anders als bei einer Fußball-WM – kaum ein mit Deutschland-Fahne geschmücktes Auto durch die Straßen fahren – aber Tänze begeistern die Massen. Und „unsere“ Vizemeister aus Gladbach, die Jazzlights, sorgten ebenso für grandiose Stimmung bei der Kreissportschau wie die Steinenbrücker Schiffermädchen, einst Europa-Meisterinnen im Gardetanz. Und: „beim Zumba-Flashmob“ des TuS Marialinden tobte die Halle“, freut sich Henrik Beuning, Geschäftsführer des Kreissportbundes (KSB). Vergessen waren die Mühen des Vortages, als er 500 Kilometer durch den Kreis fuhr, um alle Gerätschaften an Ort und Stelle zu bringen.

Uli Heimann, Vorsitzender des KSB, eröffnete die Kreissportschau, die aus Anlass des 950. Geburtstages der Aggerstadt im Jahre 2014 in Overath Halt machte: „Sport prägt das Miteinander“. Heimann dankte Wolfgang Naujokat, dem Vorsitzenden des Stadtverbandes Overath, aber auch der Verwaltung der Stadt Overath für ein gutes Miteinander.

Bürgermeister Andreas Heider erinnert an die Anfänge in der Stadt, in der ein Drittel der Menschen heute Sport treibt: „1919, nach dem 1. Weltkrieg, waren englische Besatzungstruppen in Overath. Sie



Stepptanz, dargeboten von Blau-Weiß Hand (oben links), kopfüber über den Parcours der TS 79. Inline-Skaten mit dem Bergischen Tennisclub, Rock'n Roll bei der TS 79 – dem Publikum wurde bei der Kreissportschau in Overath die Vielfalt des Sports geboten. (Fotos: Luhr)

KREISSPORTSCHAU

Fechten (TV Hoffnungsthal), Karate (Rhein-Berg-Karate), Rock'n Roll (TS 79 Bergisch Gladbach), Inline-Skaten (Bergischer Tennisclub), Parcours (TS 79), Stepptanz (Blau-Weiß Hand), Korbball, Kindertanz (VfB Kürten), Kunststrahl (RV Blitz Hoffnungsthal), Showtanz (TG Hilgen), Rhönrad (TV Bensberg), Badminton (TV Refrath), Gardetanz (Steinenbrücker Schiffermädchen), StepAerobic (SV Wermelskirchen), Voltigieren (Mallseer Komturei), Showdance (JazzLights), Zumba Flashmob (TuS Marialinden). (er)

campierten auf dem Steinhofplatz, wo heute ein Lebensmittelmarkt steht, in einem Zelt und spielten Fußball. Etliche Overather taten es ihnen nach. So entstand 1919 unser erster Sportverein, der SSV Overath.“ Heider lobte das gute Klima: „Sport und Politik sind gut vernetzt.“

Zu fetzigen Klängen der Gruppe „Glasklar“ – um Leadsängerin Sarah Lütze aus Overath – auch gleich schon zum Auftakt eröffnete sich den Besuchern ein bunter Reigen sportlicher Angebote im Rheinisch-Bergischen Kreis (siehe Infokasten).

Mitmachen war angesagt tags darauf, als der Stadtverband Overath den Gästen die reiche Palette der Sportangebote in der Stadt darbot. Ob Kinderturnen beim SC Vilkerath, Karate mit Karate Do Overath oder auch die ersten Versuche beim Tennis – jeder Gast konnte sein Talent ausprobieren.

Vielleicht gelang dem Heiligenhauser SV als „Nebeneffekt“ des Mitmach-Tags Frauen für Tischtennis zu begeistern. Ein Damen-Team soll aufgebaut werden. Talentsichtung der besonderen Art, ermöglicht durchs Mitmachen.

Wolfgang Naujokat, Vorsitzender des Stadtverbandes Overath zieht am Ende eines langen Tages zufrieden Bilanz: „Das Programm lief wie ‚Dilledöppchen‘. Alle Vereine sind gekommen, stellten engagiert ihre Angebote vor. Es herrschte Freude pur.“

Bedingt durch das schöne Wetter und wahrscheinlich auch durch den Wahlsonntag blieb der eine oder andere Gast weg. Naujokat: „Wir hätten uns etwas mehr Zuspruch gewünscht. Aber phasenweise war in allen drei Hallenteilen und im Außengelände ‚der Bär los‘. Das hat Spaß gemacht.“

MITMACHTTAG

SV Glück auf Steinenbrück: Jugend-Tischtennis, Badminton, Teerdance, Zumba, Mixery Pump, Inline Hockey; Heiligenhauser SV: Tischtennis, Volleyball; SC Vilkerath: Kinderturnen; SSV Overath: Fußball, Handball, Waveboard, Faustball, Volkslauf um Gut Eichthal; DLRG Overath: Gesundheitssport, Prävention; Karate Do Overath: Karate für Kinder und Erwachsene, TaiChi; TC Rot-Weiß Overath: Tennis, Kreissportbund und VR Bank: den ganzen Tag über Abnahme des Sportabzeichens. (er)

Von April 2014 bis Oktober 2014

Kreissportbund Rheinisch-Bergischer Kreis
Kölner Stadt-Anzeiger
Datum: 27/28. September 2014



René Lunga (M.) ist vor vier Jahren beim Cup entdeckt worden.

BILD: LARS HEYLTIJES

Eine Plattform für Talente

FREIZEITSPORT Das Netzwerk Gronau-Hand richtet wieder Fußball-Cup aus

VON LARS HEYLTIJES

Bergisch Gladbach. Gefühlvoll hält René Lunga den Ball hoch. Der Elfjährige kann den Anpfiff zum 7. Fußball-Cup auf dem Kunstrasenplatz kaum abwarten. Am Wochenende 4./5. Oktober finden gleich drei Turniere an der Gustav-Stresemann-Straße statt. René hat der Veranstaltung viel zu verdanken. Vor vier Jahren entdeckten Trainer des SV Blau-Weiß Hand das Talent und baten zum Probetraining. Nun räumt René im defensiven Mittelfeld der C-Jugend

ab und steht schon wieder auf dem Spickzettel der Spione. Einmal in der Woche nimmt der Fan des Brasilianer-Profis Neymar am Training der Kreisauswahl Berg teil.

René ist ein Beispiel für die gelungene Arbeit des Netzwerks Gronau-Hand. Dahinter stehen die Rheinisch-Bergische Siedlungsgesellschaft (RBS), der FFC Bergisch Gladbach, Blau-Weiß Hand, Stadtsportverband, Sportjugend Rhein-Berg und das Netzwerk Stadtmitt. Sie haben „Kommen, kicken, Tore schießen“ auf die Beine gestellt. In diesem Jahr beginnt

das erste Turnier für geladene Mannschaften um 10 Uhr. Ausrichter ist die U11 der Blau-Weißen. Ab 14 Uhr messen sich die Grundschulen aus Gronau, Hand, Paffrath, Katterbach, Heidkamp und Paffrath.

Am Sonntag ist der Platz offen für alle Jugendlichen, anmelden sollten sie sich am Samstag: „Wir haben hier schon bis zu 200 Fußballer begrüßt“, sagt Sabine Merschjohann, RBS-Geschäftsführerin. Das Unternehmen hilft mit 2000 Euro bei der Finanzierung, 9000 Euro kommen aus der

Förderung der Sportjugend. In der Woche nach dem Turnier findet ein kostenloses Fußball-Camp mit lizenzierten Trainern statt. Die RBS will ihre Mieter zusammenbringen. Gleichzeitig sollen die Kinder der Umgebung betreut werden. Darum ist auch der Jungentreff von Gronau präsent. In der zweiten Herbstferienwoche findet eine ähnliche Aktion statt, dann können die Kinder Basketball in Bensberg spielen.

Kontakt und Anmeldung: Uwe Tillmann, ☎ 02202/14 2321.

Von April 2014 bis Oktober 2014

Kreissportbund Rheinisch-Bergischer Kreis
Bergische Landeszeitung
Datum: 21. Mai 2014

Overath bewegt sich

Die Kreissportschau kommt zum 950. Geburtstag



Wieviel Freude das Tanzen machen kann, ist an den Gesichtern der Tänzerinnen der JazzLights zu sehen. Sie wurden im Jahr 2013 mit if Showdance-Gruppe Vizeweltmeister, sind seit 30 Jahren im Einsatz. Am Samstag zeigen sie in Overath Proben ihres Könnens. (Foto: Dau

Von ELLI RESINGER

OVERATH. Mit Henry Maske einen einstigen Weltmeister (1989) und Olympiasieger (in Seoul 1988) im Boxen, mit Gero Bisanz den Trainer der Frauen-Fußball-Nationalmannschaft von 1982 bis 1996, der das DFB-Team zu drei Europameisterinnen-Titeln führte (1989, 1991 und 1995) – für berühmte Größen des Sports ist Overath Heimat.

„Gefühlt“ jeder zweite Einwohner des Städtchens an der Agger, das im Jahre 2014 950 Jahre alt wird, treibt Sport. Von A bis Z, von Acrobatic bis Zumba, ist alles im Angebot.

„Overath bewegt sich“ ist allgegenwärtig. Ob beim Fußball, der zuschauerträchtigsten Sportart also, die Landesligisten Heiligenhauser SV und TuS Marialinden, oder bei der Ski-Gymnastik, die unter anderem der SSV Overath anbietet – Sport macht Spaß und hält fit. Das wissen auch die Overather:

Aus Anlass des 950. Geburtstages macht die Kreissportschau 2014 Halt in Overath. Ausgerichtet vom Kreissportbund des Rheinisch-Bergischen Kreises in Kooperation mit dem Stadtsporverband Overath steht das kommende Wochenende ganz im Zeichen des Sports: am Samstag gibt es die Kreissportschau, am Sonntag Mitmachangebote.

Wahre Größen der Politik und der Sport-Politik sind am

Samstag ab 12 Uhr in der Mensa des Schulzentrums Overath auf dem Podium. Beim Sportpolitischen Meinungsaustausch diskutieren Bundestagsabgeordneter Wolfgang Bosbach, Walter Schneeloch, der Vorsitzende des Landes-sportbundes NRW und Vizepräsident des Deutschen Olympischen Sportbundes mit Gästen aus Sport, Politik, Verwaltung und Wirtschaft über das Thema „Attraktives Ehrenamt im Sport“.

Anschließend zeigt die Kreissportschau im Schulzentrum Ausschnitte aus der Vielfalt des Sports mit Leistungs- und Breitensportlern. Auch die Jazz Lights, die Showdance-Formation von Danceln in Bergisch Gladbach, die 2013 Vizeweltmeister wurde, zeigt ihr Können.

Präsentiert werden unter anderem: Zumba, Badminton,

Karate, Rock'n Roll, Parkour, Korbball, Fechten, Gardetanz, Rhönrad, Kunstrad, Voltigieren, Steptanz und vieles mehr. Umrahmt wird die Sportschau durch Live Musik der Band „Glasklar“.

Am Sonntag ist Mitmachtag für die ganze Familie. Ab 11 Uhr wird in der Dreifachhalle und auf den Außenanlagen des Sportzentrums die breite Palette des Sportangebots in Overath in engen Zeittakten vorgeführt und Gelegenheit zum Kennenlernen gegeben. Wer nicht nur zuschauen, sondern sich bewegen will, kann ab 10.30 Uhr für das Sportabzeichen trainieren.

19 Sportmöglichkeiten werden von sieben Vereinen vorgestellt. Qualifizierte Trainer dieser Vereine gestalten den Tag für Besucher jeden Alters. Mit dabei sind: DLRG Ortsgruppe Overath, Heiligenhau-

ser SV, Karate-Do Overath, SSV Overath, SC Vilkerath, SV Glück Auf Steinenbrück, TC Rot-Weiss Overath. Ausgebildete junge Sporthelfer unterstützen die Veranstaltung.

„Einfach mal ausprobieren, wie der Herzschlag ansteigt, wenn zu südamerikanischen Rhythmen Zumba geübt wird oder wie es gelingt, den Atem bei TaiChi im Einklang mit der Bewegung fließen zu lassen“, empfiehlt Henrik Beuning der Geschäftsführer des Kreissportbundes: „Oder mal wieder eine der acht Ballsportarten ausprobieren oder sich unter fachkundiger Anleitung auf das Waveboard traufen.“

Sportliche Kleidung und passende Schuhe

Anmeldung ist für das kostenlose Mitmachangebot nicht erforderlich. Sportliche Kleidung und passendes Schuhwerk werden empfohlen.

Wer sich nicht nur beim Sport ausprobieren möchte, kann sich auch am Infostand der Vereine im Eingangsbereich der Dreifachhalle über die reichhaltige Angebotspalette informieren und mit Vertretern der Vereine selbst über interessante Fragen sprechen. In der Dreifachhalle werden die Zuschauer ganztätig mit Informationen versorgt. Fürs leibliche Wohl ist gesorgt.

PROGRAMM DES SPORT-WOCHENENDES

Kreissport-Schau: Samstag 12 Uhr: Sportpolitischer Meinungsaustausch in der Mensa; ab 14.30 Uhr: Vorführungen: Zumba, Karate, Fechten, Rock'n Roll, Show/Farlie, Parkour, Kampfkunst, Korbball, Badminton, Rhönrad, Kunstrad, Voltigieren, Kletterfelsen.

Mitmach-Tag: Sonntag: Außen-gelände: ab 9.30 Uhr Faustball,

ab 11 Uhr Fußball; ab 13 Uhr Tennis (Anlage TC Rot-Weiß Overath); ab 15 Uhr: Volkslauf ab Sportlerheim/Lautstrecke Gut Eichthal; Dreifachhalle: ab 11 Uhr: Tischtennis, Badminton, Volleyball, Kinderturnen, Gesundheitssport; ab 13 Uhr: Teendance, Zumba, Mixery Pump, Inline-Hockey; ab 15 Uhr: Karate, Tai Chi, Basketball, Handball, Gesundheitsprävention, Waveboard, Sportabzeichen-Abnahme; ab 10.30 Uhr, (er)

Von April 2014 bis Oktober 2014

Wenn ein Ziegelstein fällt

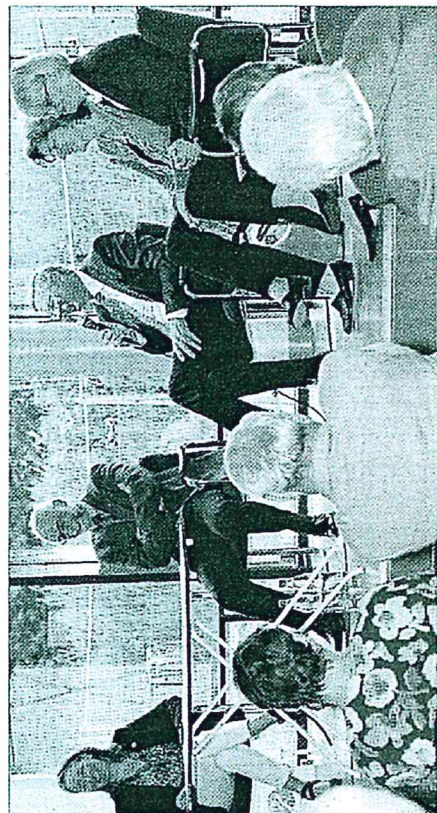
Fachleute beantworten bei der Kreissportschau Fragen zur Attraktivität des Ehrenamtes

Von ELLI RIESINGER

OVERATH. „Was geschieht, wenn einem Verantwortlichen ein Ziegelstein auf den Kopf fällt? Ist er gleich und gleichwellig zu ersetzen?“, fragt Jutta Zanders.

„Vereine ohne Mitarbeiter, Schreckensgespenst oder Realität? – mit dieser Frage eröffnete Moderator Josef Quester die Podiumsdiskussion in der Mensa des Schulzentrums Cyrtax in Overath, zu der der Kreissportbund eingeladen hatte. „Attraktives Ehrenamt im Sport lautete der Arbeitstitel. Spitzenpolitiker aus dem Landtag (MdB Hammelrath, Deppe, Müller), dem Overather Rat und dem Kreisrat wurden ebenso der Einladung gefolgt, wie Fachleute aus den Sportverbänden, unter ihnen Holf Müller, Vorsitzender des Fußballkreises Berg.“

Nach der ersten Frageunde, wie die Podiumsteilnehmer zu ihrem Ehrenamt kamen, wurde die Frage nach dem Warum gestellt. Wer engagiert sich? Kann im Ehrenamt



Jutta Zanders, Uli Heilmann, Wolfgang Bosbach, Eva Maria Antz, Dagmar Kullmann (von links) erörtern beim Sportpolitischen Meinungsaustausch in der Mensa in Overath Fragen zum Ehrenamt. (Foto: Luhr)

AUF DEM PODIUM

Wolfgang Bosbach (Mitglied des Bundestages und Vorsitzender des Mitglied der Sportgemeinschaft des Deutschen Bundestages), **Dagmar Kullmann** (Landessportbund NRW), **Eva Maria Antz** (Stiftung Mitarbeiter in Bonn), **Uli Heilmann** (Vorsitzender des Kreissportbundes), **Jutta Zanders** (Vorstandsmitglied des Stadtsporverbandes Overath und von Karate Do-Overath), **Moderation: Josef Quester** (Landessportbund NRW). (er)

schen gewinnen“. Wir haben mit der Freiwilligenbörse ein Projekt aufgelegt, um Ehrenamtler zu gewinnen“, berichtet Uli Heilmann. Dem Fachmann sind die Sorgen aller Vereine nur zu präsent.

„Wie lange sind Sie schon Ehrenamtler?“, fragt MdB Bosbach Helmut Häck von den Steinenbrucker Schiffermädchen. Er engagiert sich seit einem Vierteljahrhundert. „Man darf nicht fragen, was habe ich davon, keine Gewinn- und Ver-

lustrechnung aufmachen“, folgert WoBo. Aber auch mehr Wertschätzung ehrenamtlicher Arbeit, reklamieren alle Podiumsteilnehmer.

Dagmar Kullmann vom Landessportbund regt eine bessere Vernetzung der Vereine, auch mit den Verbänden an.

Aus dem Auditorium wird aufgezeigt, dass „die heute berufstätige Generation ein Zeitproblem hat, nicht mehr um 17 Uhr daheim ist (Rainer Adolphs vom Stadtsporverband Bergisch Gladbach). „Kinder heute im Ganztags der Schule eingebunden sind, Vereine in den Ganztags kommen müssen“ (Overaths Bürgermeister Heider). „Die emotionale Bindung sollte schon im Kindergartenalter anfangen“, regt Dagmar Keller-Bartel von Bündnis 90/Die Grünen an.

In der Schlussrunde ging es um Visionen. Wie muss der Sportverein von morgen aufgestellt sein, um sein kostbares Gut zu halten: Menschen, die sich für andere engagieren, damit diese ihren Sport treiben können?

Kreissportbund Rheinisch-Bergischer Kreis

Bergische Landeszeitung

Datum: 20. Mai 2014

SEITE 40

DIENS

BLZ-SPORT

20.05



Die Landtagsabgeordneten Rainer Deppe (r.) und Holger Müller (l.) waren zu Gast bei der Mitgliederversammlung. Für weitere drei Jahre wurden die Vorstandsmitglieder Henrik Beuning, Wolfgang Faillard und Uli Heimann (ab 2. v. re.) wiedergewählt. Markus Reichwein ist Vertreter der Sportjugend im Kreis. (Foto: Kreissportbund)

Menschen im Kreis bewegen

Fast 200 Vereinsvertreter votieren einstimmig für den Vorstand des KSB

Von ELLI RIESINGER

BERGISCH GLADBACH. „Wir sollen Kinder bewegen und wollen dieses auch gerne (un- da uns nach Schließung eines Bades in Gladbach Wasserzeiten fehlen“, reklamiert Jutta Fallner von FIB (Frauen in Bewegung) in Bensberg. Keineswegs nur Frauen, sondern auch Männer, Kinder und Senioren kommen in großer Zahl zu diesem Sportverein, um etwas für ihre Gesundheit zu tun. 140 Kinder bei der Schwimmerlernung und 120 Menschen, die

Wassergymnastik treiben wollen, blieben künftig auf der Strecke, so Fallner weiter. Dieser Punkt ist ein Thema der der Mitgliederversammlung des Stadtsportverbandes Gladbach wurde zugesagt.

Der Kreissportbund (KSB) unter dem Vorsitz von Uli Heimann hatte zur Mitgliederversammlung ins Kreishaus eingeladen. 187 Vereins- und Vorstandsvertreter waren gekommen. Auch Wahlen standen auf dem Programm. Im Auditorium herrschte große Einmütigkeit, diesen Frauen und Männern (siehe Infokasten) für weitere drei Jahre das Vertrauen zu schenken. Claudia Wiskirchen trat aus beruflichen Gründen nicht zur Wiederwahl an. Ihr folgt Rainer Adolphs, Vorsitzender des Stadtsportverbandes Gladbach.

„Dass schon Grundschüler zum Fitness-TUV müssen“, erstaunte Landrat Dr. Hermann Josef Tebroke. In seinem Grußwort war der Erste Bürger im Kreis zuversichtlich, dass Bewegungsmangel schon bei jüngeren Bürgern eher im großstädtischen Raum ein Thema ist. „Unser Gesundheitsamt be-

richtet, dass Kinder in unserem Kreis gesund aufwachsen.“ Sein Dank galt den vielen engagierten Ehrenamtlichen, die im Sportverein für Kinder mit Bewegungsdrang sorgen. Und für solche, die diesen (noch) nicht entwickeln.

Ein interessantes Referat zum Thema „Sport und Gesundheit“ hielt Dr. Michael Matlik aus Duisburg, der im Landessportbund NRW Gruppenleiter bei „bewegt gesund bleiben in NRW“ ist.

Noch Potenzial bei Gesundheitsangeboten

Dass der Kreis noch Erweitierungspotenzial bei Gesundheitsangeboten im Sportverein hat, zeigen die Zahlen. 22000 Angebote gibt es in NRW, 106 im Rheinisch Bergischen Kreis.

Von 276 153 Bürgerinnen und Bürger im Kreis treiben 87 095 Sport im Verein. Die Entwicklung der Mitgliederzahlen ist leicht rückläufig. Als eine der Ursachen hat der KSB die Veränderung der Schulland-

schaft ausgemacht: zum Langtag oder sogar zum Ganztags. „Sportvereine im Ganztags“ ist ein ebenso aufgelegtes Programm wie „NRW bewegt seine Kinder“, „bewegt gesund bleiben in NRW“ und „bewegt älter werden in NRW“.

Schwerpunkt-Themen waren unter anderen die Aktionen „Bewegungskindergarten“ und kinderfreundlicher Sportverein“ und das Tandemprojekt für mehr Kooperation zwischen Schulen und Vereinen wurde aufgelegt. 44 Qualifizierungsmaßnahmen wurden in 900 Lernereinheiten mit 400 Teilnehmern durchgeführt.

Die Durchführung und Abnahme des Sportabzeichens ist ein weiterer Schwerpunkt. Sportabzeichen-Obmann Dr. Walther Schiebel nannte Zahlen. 2964 Menschen haben 2013 das Sportabzeichen abgelegt, die meisten im Wermelskirchen, gefolgt von Bergisch Gladbach und Odenthal.

KSB-Vorsitzender Uli Heimann berichtete von der diesjährigen Ehrung der Sportler des Jahres, die in Kooperation mit der Sportförderung der

Kreissparkasse Köln und mit der Bergischen Landeszeitung durchgeführt wird. Das Interesse an dieser Ehrung nimmt weiterhin stark zu.

Ob Leistungssportler auf höchster Ebene oder als Breitensportler, der in seinem Dorfverein seinem sportlichen Hobby nachgeht – der Kreissportbund hat die Zeichen der Zeit erkannt, stellt seine Angebote um und ein auf den steten Wandel in der Gesellschaft. Auf die Minderjährigen, die von der Play-Station weg und in die Sporthallen oder auf die Laufstrecken gelockt werden sollen – ebenso wie auf die rüstigen Senioren, denen regelmäßige Bewegung zu mehr Gesundheit verhilft.

EHRENGÄSTE

Landrat Dr. Tebroke, Rainer Deppe (MdB), Holger Müller (MdB und Ehrenvorsitzender) Dr. Hardi Wittrock (Ehrenvorsitzender); Bürgermeister und stellvertretende Bürgermeister: Mombauer (Rösrath), Pauli (Wermelskirchen), Borkes (Körten). (er)

VORSTAND DES KSB

Vorsitzender Uli Heimann, stellvertretender Vorsitzender: Jürgen Welther, Geschäftsführer Henrik Beuning, Schatzmeister Wolfgang Faillard, Jugendwart Markus Reichwein, Sportabzeichen-Obmann Dr. Walther Schiebel, Beisitzer: Erika Mundorf, Anna Maria Scheerer, Ricarda Appel, Rainer Adolphs, Karl-Heinz Dick; Kassensprüfer: Josef Remmel und Karl-Heinz Dünn. (er)

Von April 2014 bis Oktober 2014

Kreissportbund Rheinisch-Bergischer Kreis

Bergische Landeszeitung

Datum: 19. Mai 2014

Um Sport im Kreis verdient gemacht

Vier silberne und eine goldene Ehrennadel hat der Kreissportbund (KSB) jetzt an Menschen verliehen, die sich in Rhein-Berg um den Sport besonders verdient gemacht haben. Für 40 Jahre Tätigkeit als Sportabzeichen-Prüfer erhielt **Matthias Wahn** die goldene Ehrennadel.

Eine Auszeichnung in Silber erhielten für 25 Jahre als Prüfer für das Sportabzeichen im Gladbacher Stadion **Siegrid Michel, Willy Joppich** und **Peter Zühlke**. Neben Kreissportbund-Vorsitzender **Uli Heimann** applaudierten auch Landrat **Dr. Hermann-Josef Tebroke** und die beiden

Landtagsabgeordneten **Holger Müller** und **Rainer Deppe**. Ebenfalls mit einer silbernen Ehrennadel ausgezeichnet wurde **Elli Riesinger**, die für die Lokal-sportberichterstattung bei der Bergischen Landeszeitung zuständig ist. Riesinger habe sich in den vergangenen zehn Jahren

für eine „umfassende und kompetente Berichterstattung für den Breiten- und Leistungssport eingesetzt“, so Heimann, der auch die Porträts über Sportvereine lobte. Sie hätten einen „großen Beitrag dazu geleistet, das Engagement der Vereine bekannt zu machen“. (wg)



Auch Elli Riesinger wurde von Uli Heimann geehrt. (Foto: KSB)

Von April 2014 bis Oktober 2014

Kreissportbund Rheinisch-Bergischer Kreis

Bergische Morgenpost

Datum: 14. Oktober 2014



Gruppe lernt Rollator fahren

"Das ist Ihr Applaus - den haben sie sich verdient!" Margret Eberl muntert die Wermelskirchener Senioren bis zuletzt auf, spornt sie an. Gundula Schröder vom Haus der Begegnung hat auch ein dickes Lob parat: "Bravo, Ihr seid Spitze!" Verena Dahm kennt so etwas bislang nicht im Gebiet des Kreises Rhein-Berg - Rollator-Training gibt es zumindest nicht unter der Regie des Kreissportbundes, der das Angebot im Rahmen des Programms "Bewegt älter werden" anbietet, gefördert vom Landessportbund.

Deshalb kam am Montag Margret Eberl vom Sportbund Gütersloh. Die erfahrene, eloquente und humorvolle Fachfrau bot den interessierten Teilnehmern einen ganzheitlichen Ansatz für den Umgang mit dem Rollator - vom Training des Handgelenks beispielsweise bis zu dem des Kopfes. Unabhängig vom Rollator empfahl sie den Senioren, "immer in Bewegung zu bleiben". Denn das helfe nicht zuletzt dabei, am gesellschaftlichen Leben teilhaben zu können. "Gehen Sie mindestens 3000 Schritte am Tag", gab Eberl als Orientierung auf den Weg.

"Rollator ohne Feststellbremse ist viel zu gefährlich"

"Gehen Sie mal zehn Meter in einem normalen und dann in einem schnelleren Tempo." Sie erklärt, dass das aus der Sturztherapie kommt: "Je langsamer Sie gehen, desto größer ist die Gefahr zu stürzen." Die Teilnehmer waren alle begeistert von der Herangehensweise. Margret Eberl machte Kräftigungsübungen, solche für das Gleichgewicht, für die Koordination (u.a. links-rechts), für das Gehirn und fürs Gedächtnis.

Sie gab Tipps, wie ich die Bremsen am Rollator am effektivsten einsetze, riet dringend ab von einem Rollator ohne Feststellbremse ("Viel zu gefährlich!") und empfahl ebenso eindringlich, Reflektoren am Rollator anzubringen nach dem Motto "Sehen und gesehen werden!"

Häufig seien die beiden Griffe nicht richtig eingestellt - seien entweder beide auf der falschen Seite oder aber auf unterschiedlichen Höhenniveaus. "Stellen Sie eine Seite Richtig ein und nehmen Sie dann den Zollstock, um exakt dieselbe Höhe auf die andere Seite zu übertragen."

Sie selber habe an ihrem Rollator farbliche Markierungen, denn ab und zu müssen sie die Höhe verstellen, um das Ding ins Auto zu heben -und dann könne sie die Höhe am Strich wiedererkennen.

"Sind die Griffe in der falschen Höhe, verspannen Sie den Nacken. Und noch eins: Nur wenn Sie am Rollator gehen, können Sie sich darauf abstützen - also schieben Sie ihn nicht zu weit vor sich her!"

LANDESSPORTBUND

BEWEGT ÄLTER WERDEN heißt das Programm des Landessportbunds (LSB) Nordrhein-Westfalen (NRW).

ZIELE Damit werden mehr Bewegung und Sport für älter werdende Menschen an-gestrebt. Es entwickelt spezielle Bewegungsangebote für Berufstätige, Familien und besonders für die ältere Generation, die zu einem aktiven Leben bis ins hohe Alter beitragen können.

Von April 2014 bis Oktober 2014

Kreissportbund Rheinisch-Bergischer Kreis

Bergische Landeszeitung

Datum: 12/13. April 2014

EHRUNG Kreissportbund vergibt Preise an Sportler und Betreuer



Ausgezeichnet und unschlagbar

Sonja Mosler ist unschlagbar – sowohl als Läuferin als auch bei der Wahl zur Sportlerin des Jahres 2013 in Rhein-Berg. Die Leichtathletin nahm den Titel auch in diesem Jahr wieder mit nach Hause, zum vierten Mal hintereinander. Der Kreissportbund würdigte mit dieser jährlich vergebenen Auszeichnung am Donnerstagabend im Bergischen Löwen

die vielfältig aktiven Sportler und Betreuer im Kreis. Auf Platz zwei landete die Leichtathletin Kira Biesenbach aus Wermelskirchen. Dritte wurde Turnerin Oksana Chusovitina vom TV Herkenrath. Bei den Männern setzte sich Karateka Alexander Heimann durch. Er ist Vize-Europameister, wurde Siebter bei der WM. Platz zwei nahm der Be-

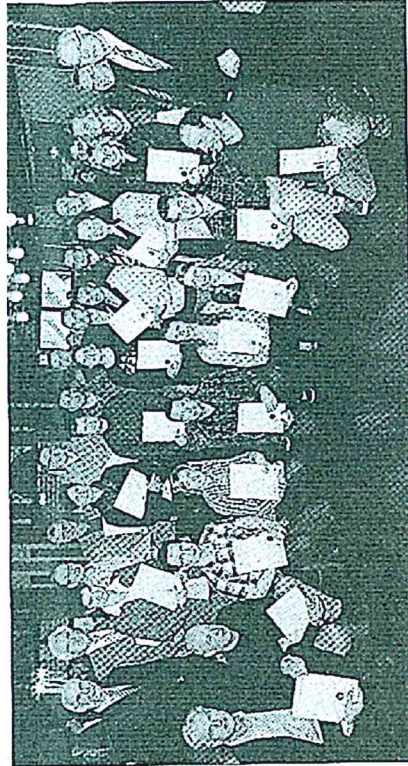
hindertensportler Markus Rehm ein. Rollstuhlsprinter Marc Schuh wurde Dritter. Als beste Mannschaft wurden die Deutschen Jugendmeister vom U-19-Team des TV Refrath ausgezeichnet. Zweite wurden die Fußballerinnen von Union Biesfeld, dritte die Viermal-400-Meter Staffel der Männer vom TV Herkenrath. (sbs) BILD: ARLINGHAUS

Von April 2014 bis Oktober 2014

Kreissportbund Rheinisch-Bergischer Kreis

Bergische Landeszeitung

Datum: 12. April 2014



30 Jugendbetreuer zeichneten Rheinisch-Bergischer Kreis und Kreissportbund aus. Im Spiegelsaal des Bergischen Löwen gab es viel Lob für dieses ehrenamtliche Engagement. (foto: Daub)

Vorbilder für die Jugend

Der Rheinisch-Bergische Kreis zeichnete 30 Jugendbetreuer aus – Lob vom Landrat

Von CLAUS BOELEN-THEILE

berunden an die große Sportler-Ehrung, dokumentiere man hohe Wertschätzung und Anerkennung, führte Landrat Dr. Hermann-Josef Tebroke aus. Gemeinsam mit dem Kreis-

» Wir brauchen Sie so dringend, lassen Sie bitte nicht nach!«

HERM.-JOSEF TEBROKE
Der Landrat zu den geehrten Jugendbetreuern

sportbund-Vorsitzenden Ulrich Heimann und Wolfgang Stewert von der Sportverwaltung des Rheinisch-Bergischen Kreises zeichnete der

Landrat am Donnerstagabend 30 Jugendbetreuer aus. Zwei von ihnen: Lemnart Hufmann und Dominic Düring vom Korball-Verein SG Pegasus Rommerscheid. 21 und 22 Jahre jung sind die beiden, von Jugend an sind sie begeistert, vom Teamsport Korfball. Dass sie als Jugendtrainer aktiv sind, ist für sie selbstverständlich. Vorbild wollen werden und etwas zurückgeben von dem, was sie einst als Unterstützung vom Verein bekommen haben. Lukas Steinbach engagiert sich als Schwimmübungsleiter und Trainer für Inlinehockey beim VfB Kürten. „Ich will mein Hobby weitergeben“, erklärte er überzeugt. Dass er dafür geehrt werde, freue ihn sehr und sei weiterer Ansporn. Als einer von drei zu ehrenden Übungs-

leitern beim Heiligenhauser Sportverein gab es auch für Jörg Enders die Glückwünsche überraschend, bestärke ihn aber in seinem Engagement. Kennzeichnend für die motivierten Betreuer ist auch, dass sie sich nicht nur in den Übungsstunden aktiv einbringen. Oft helfen sie auch im Ver-

einverständnis, bereiten vor, fahren in Zeitlager. Oder sind einfach da, wenn ihre Kinder und Jugendlichen einen Balgeber brauchen. „Sie sind alles Vorbilder“, meinte dazu der Landrat – Vorbilder für die Gesellschaft und für die Kinder und Jugendlichen.

Kreissportbund Rheinisch-Bergischer Kreis

Bergische Landeszeitung

Datum: 12. April 2014

Rio 2016 ist das erklärte Ziel

Sportlerwahl: Bergische Athleten bereiten sich auf nächste Herausforderungen vor

Von ELLI RIESINGER

BERGISCHE GLADBACH. „Das Bergische muss zusammenhalten. Ich war in Lyon selbstverständlich dabei“, berichtet Friedhelm Julius Becher, Präsident des Deutschen Behindertensportverbandes. Bei der WM der Menschen mit Behinderungen standen zwei Sportler aus dem Kreis auf dem Podest: Markus Rehm, ganz oben, siegte mit Weltrekordweite von 7,95 Metern im Weitsprung. Marc Schüh holte über



Die Sieger: Alexander Heilmann, Marc Schüh und Markus Rehm (links, v.l.) mit Rundschau-Herausgeber Helmut Heinen und Friedhelm Julius Becher. Rechts oben: Moderator Tom Bartels mit den U19-Badmintonspielern des TV Refrath. Rechts unten: Sonja Mosler mit Landrat Dr. Hermann-Josef Tefelke und Christian Bommien, Vorstand der Kreissparkasse Köln. (Fotos: Daub)

ELZANTION
SPORTLER
WAHL
2013
MIT UNTERSTÜTZUNG
DREIWEIHERSPARKASSE KÖLN

100 Meter und 400 Meter im Rollstuhlsprint, Silber und Bronze. Die Spitzen-Leichtathleten arbeiten schon heute intensiv an der Vorbereitung zu den Paralympics vom 7. bis 18. September 2016 in Rio. Und Weitspringer Rehm hat ein besonders ehrgeiziges Ziel: „Irgendwann soll auch die 8 vorne stehen.“
Die Olympiade in Rio 2016 steuert auch Sonja Mosler an. Am Abend der Ehrung kam sie von einem Trainingslager der

zum fünften Mal in Folge. Und 2015 ein neunties Mal? Heilmann: „Es wird von mir als Nationalmannschaftsmittglied Deutscher Meister werde. Aber es wird von Mal zu Mal nicht leichter. Es kommen immer neue und jüngere Konkurrenten auf die Matte.“

„Ein Refrathler Panz in der Bundesliga“, formuliert Heinz Kelzenberg vom TV Refrath seinen Traum und gibt sich seit Jahrzehnten auf Talentsuche. Sie war überaus erfolgreich. Die U19-Badmintonmannschaft des TV Refrath ist Deutscher Meister, wurde zur Mannschaft des Jahres im Kreis. Die 1. Mannschaft spielt in der Bundesliga, die 2. Mannschaft war die Beste der 2. Bundesliga.

Mit Fabian Roth sorgte ein Badmintonspieler aus der Meistermannschaft der U19 auch schon auf europäischer Ebene für Furore, er ist umlorender Europameister: Fabian Roth kommt aus Karlsruhe, spielt für den TVR. Aber auch ein Refrathler Panz strahlte. Mark Byerly, im dritten Schuljahr von Heinz Kelzenberg entdeckt, hat es geschafft. Mit dem U19-Team holte er den Titel, dazu spielte in der 2. Bundesliga. So werden Trainer-Träume wahr.

Schon in diesem Jahr will auf jeden Fall schaffen, aber Karatesportler Alexander Heilmann für Schlagzeilen sorgen. Es ist mein Traum, im eigenen Land Weltmeister zu werden.“ Die Heim-Weitmeisterschaft in Bremen beginnt am 5. November. Einem Podestplatz will der Sportler des Jahres im Kreis im Kreis arbeiten intensiv daran.

Nationalmannschaft zurück, war einen Monat in den USA und strahlte nach ihrer Wahl zur Sportlerin des Jahres. Das Studium der Tiermedizin in München hat sie aufgegeben, studiert nun

Biologie in Köln. Mutter Mosler: „Sie braucht ein Umfeld, in dem sie sich wohl fühlt.“ Vor dem 5. August 2016, dem Start der Olympischen Spiele in Rio, ist noch viel zu tun. Sonja Mosler arbeitet intensiv daran.

Kreissportbund Rheinisch-Bergischer Kreis Bergische Landeszeitung Datum: 05. Juli 2014

Zum Treffen der Zukunftswerkstatt kamen auch Vertreter und Vertreterinnen der Seniorenbüros: von der Stadt GL Martina Odenthal (5. v. li.) und Alexander Grothe (rechts dahinter).



Sport bewegt das Bergische

Bildung und Bindung der Zukunfts-Werkstatt des KSB

AUS DEM KREIS. „Immer mehr unterschiedliche Institutionen aus dem Gesundheits- und Sportsektor sind an einem regelmäßigen Austausch untereinander interessiert“, berichtet Henrik Beuning, der Geschäftsführer des Kreissportbundes (KSB).

Erneut fand ein Treffen des Netzwerkes der „Zukunfts-Werkstatt gesundaktiv“ statt. Auf Einladung von Verena Dahm, der Fachreferentin des KSB für die Landessportbundprogramme „Bewegt GESUND bleiben in NRW“ und „Bewegt älter werden in NRW!“ kamen

nicht nur 20 der „alten“ engagierten Netzwerker beim Rheinischen Turnerbund zusammen. Neben den schon vertretenen Netzwerkpartnern, wie Sportvereinen, Verbänden, Bündeln, Krankenkassen und im Gesundheitssektor tätigen Organisationen, kam nun auch Frauen in Bewegung e. v., Seniorenbüros und Reha-Einrichtungen.

Dr. Helge Knigge, Sportwissenschaftler der Sporthochschule Köln und Mitarbeiter des Instituts für Bewegungs- und Neurowissenschaft, stellte die neuesten Erkenntnisse der

Zusammenhänge zwischen Bewegung und Gesundheit vor. Insbesondere betonte er die Wichtigkeit, Sport zu treiben. Zusätzlich erklärte er, dass der Intellekt unter anderem abhängig von der Bewegung ist. Verena Dahm die aktuellen Entwicklungen der Zentralen Prüfstelle Prävention vor, worüber sich die Teilnehmer zum Schluss der Veranstaltung austauschten und ihre Handhabung mit diesem Thema darstellen konnten.

Das Netzwerk der Zukunfts-Werkstatt tagt zweimal im Jahr und tauscht sich zu aktuellen

Themen aus dem Gesundheitsbereich aus. Vom KSB gibt es aktuelle Informationen aus dem Sportsektor. Da viele unterschiedliche Institutionen des Gesundheits- und Sportsektors aus dem Kreis in diesem Netzwerk vertreten sind, nimmt die Reichweite der Informationen zu. Zusätzlich steigen die Chancen und Möglichkeiten des Austausches und möglichen Kooperationen, sodass alle Teilnehmer davon profitieren können. (er)

 www.zukunftswerkstatt-gesundaktiv.de

Von April 2014 bis Oktober 2014

Kreissportbund Rheinisch-Bergischer Kreis

Bergische Landeszeitung

Datum: 12. April 2014

Vom Flieger auf die Showbühne

Feierliche Ehrung der „Sportler des Jahres 2013“ – Showeinlagen im Bergischen Löwen

Von CLAUDIA BOELER-THEILE

BERGISCH GLADBACH. Enddrei Viertel Stunden können im Schnellzugtempo vergehen. Besonders schnell und kurzweilig gehen sie vorüber, wenn es um die erfolgreichsten Sportler aus dem Rheinisch-Bergischen Kreis geht: Zum vierten Mal hatte am Donnerstagabend der Kreissportbund seine Besten mit einer großen Gala im Bürgerhaus Bergischer Löwe gekürt. BLZ-Leser und Fachjury waren zuvor in das Votum der „Sportler des Jahres 2013“ eingebunden gewesen.

Der festliche Rahmen hat seinen Grund: Die von der Kreissparkasse Köln unterstützte Sportlerehrung ist die Anerkennung für ein oft anstrengungsreiches Leben im Zeichen des Sports. Tom Bartels (ARD), der eloquente Moderator des Abends, staunte im Interview über das Trainingspensum der jungen Schwimmer des Bergischen Schwimmclubs Overath/Rösrath, Träger des Jugendförderpreises. Morgens und abends wird trainiert,



verrieten die Trainer. Dazwischen muss Zeit bleiben für Schule, Studium oder Ausbildung. Ohne ein vertaktetes Leben geht das nicht.

Eine, die die Balance findet zwischen Leistungssport und Studium ist Sonja Mosler, Leichtathletin beim TV Herkenrath. Die Sportlerin des Jahres 2013 war die vergangene Tage mit der Nationalmannschaft im Trainingslager in Flagstaff/USA. Heimflug am Donnerstag, Ankunft 18 Uhr am Flughafen in Düsseldorf. Ob sie es zur Sportlerehrung rechtzeitig schaffen werde, war offen. Zur Preisverleihung auf der Showbühne war noch ihr Trainer Guido Schmitt eingesprungen. Kurz vor „Torenschluss“ schallte es die Vorzeigsportlerin dann tatsächlich nach Bergisch Gladbach – zwar müde vom langen Flug, aber glücklich die besondere Auszeichnung persönlich entgegennehmen zu können. Das Siegerfoto stellte der Kreissportbund spontan im Foyer nach.

In Einspielfilmen stellten sich die jeweils drei Besten bei Sportlerinnen, Sportlern und Mischschaften dem Publikum vor – darunter sogar Teilnehmer an Weltmeisterschaften. „Was hat dieser Kreis alles zu bieten?“, wunderte sich Bartels



ein ums andere Mal bei der Präsentation der Athleten.

Im Showprogramm bewiesen die Tänzer der Jazz Lights ihre Extraklasse mit einem Twist – trotz grassierender Magen-Darm-Grippe standen sie auf der Bühne. Elli Schulte, eine der besten Slackline-Sportlerinnen Deutschlands, hüpfte, sprang und turnte atemberaubend auf ihrem Balancierband.

Dazwischen gab es kurzweilige Gespräche mit den Laudatoren. Friedhelm Julius Beucher, Präsident des Deutschen Behindertensportverbandes, berichtete von seinen Aufenthalten im Olympiaport Sotschi von der Gastfreundschaft der Russen aber auch von einer zerstörten Landschaft und dem aus politischen Gründen abgesagten Treffen mit Wladimir Putin.

Herausforderung mit dem G8-Abitur

Der Bensberger Walter Schneeloch machte als Präsident des Landessportbundes NRW aufmerksam auf die Probleme des G8-Turbobusturs, „der größten Herausforderung der vergangenen 20 Jahre“. Die Frage, welchen Leistungsport man in Deutschland haben wolle, müsse gesellschaftlich diskutiert werden. Für die Jugendlichen seien Schule und außerschulische Aktivitäten nur schwer vereinbar. Die im Juni beginnende Fußball-WM hatte der Landtagsabgeordnete Holger Müller, Ehrenvorsitzender des Kreissportbunds, im Blick. Bei einer Verlosung habe er Tickets gewonnen für das Spiel gegen die USA, für ein Viertelfinale und wahlweise Finale oder Spiel um Platz 3. „Glück war das“, meinte er.

Helmut Heinen, Herausgeber der Kölnischen Rundschau/Bergischen Landeszeitung, nahm die Ehrung der besten Sportler vor und kündigte im Gespräch mit Tom Bartels an, dass die lokale Berichterstattung auch im Sport durch die bevorstehende Gründung der Rheinischen Redaktionsgemeinschaft noch gestärkt werde.

Schließlich war es Christian Bonnen, Vorstand der Kreissparkasse Köln, der auf das jahrzehntelange Engagement seines Hauses im Zeichen der Sportförderung hinwies. Und dies werde auch in Zukunft so bleiben, sagte er unter dem Applaus der zahlreichen Gäste.



Gruppenbild mit Siegern: im Bergischen Löwen ließen sich die „Sportler des Jahres 2013“ feiern (oben). Die Jazz Lights (mittlere Reihe, l.) und Slackline-Akrobatin Elli Schulte (untere Reihe, l.) sorgten für Unterhaltung. Geehrt wurden auch die Sportler des Bergischen Schwimmclubs, Der U19-Badmintonspieler des TV Röhrath mit der Sonderseite der BLZ, Rundschau-Herausgeber Helmut Heinen (untere Reihe, r.) im Gespräch mit Moderator Tom Bartels und Friedhelm Julius Beucher, Präsident des Deutschen Behindertensportverbandes. (Fotos: Daub)

Z online
Weitere Bilder im Internet: www.rundschau-online.de/sportlerwahl

Von April 2014 bis Oktober 2014

Kreissportbund Rheinisch-Bergischer Kreis

Bergische Landeszeitung

Datum: 18.10.2014

Wider den inneren Schweinehund



BERGISCH GLADBACH. „Bewegt Gesund bleiben in NRW – Angebote zur Prävention und Rehabilitation“: Mit diesem Slogan auf Großplakaten ruft der Kreissportbund dazu auf, das passende Gesundheitsangebot zu finden. Mit beigefügten QR-Code und Telefonnummer sollen die Wege der sportinteressierten Bürger zu dem für sie passenden Kurs künftig kürzer werden. Zur Präsentation des Plakats schaute Vize-Landrat Uli Heimann (er ist auch Vorsitzender des Kreissportbunds und auf Landesebene Mitglied im Ausschuss „Breitensport“), gemeinsam mit Fachreferentin Verena Dahm und Henrik

Beuning, Geschäftsführer des Kreissportbunds vorbei. Gesichtet wurde auch der „Innere Schweinehund“, dem es mit dem Sporttraining ans Fell gehen soll. An insgesamt fünf Standorten in Bergisch Gladbach fallen ab sofort die Plakate ins Auge. Das beworbene Angebotsverzeichnis ist speziell auf den Kreis zugeschnitten und kostenlos in der Geschäftsstelle des Kreissportbunds, Paffrather Straße 133, in Bergisch Gladbach erhältlich. Gerne wird die Broschüre auch auf Anfrage unter Ruf (0 22 02) 20 03 28 und E-Mail: info@kreissportbund-rheinberg.de verschickt. (cbt/Foto: Luhr)

Von April 2014 bis Oktober 2014

Kreissportbund Rheinisch-Bergischer Kreis
Bergische Landeszeitung
Datum: 18.10.2014

Vorstandsposten über Freiwillige?

Immer mehr Sportvereine finden keine ehrenamtlichen Funktionsträger mehr

Von ELLI RIESINGER
RHEIN-BERG. Viele Vereinsvertreter folgten der Einladung des Kreissportbundes und der Freiwilligen-Börse RheinBerg zum Workshop „Attraktives Ehrenamt im Sport“ in die Lounge der TS 79. Die Organisationen arbeiten als Tandem in einem bunten zweiten Modellprojekt des Deutschen Olympischen Sportbundes zusammen. Die Gewinnung und Bindung ehrenamtlicher Funktionsträger auf Vorstandsebene stellt viele Vereine vor enorme Schwierigkeiten.
 Dies belegen die Ergebnisse der Sportentwicklungsberichte eindeutig. Eine Beirragung im Rahmen des Projektes unter Vereinen im Kreis kam zu dem Ergebnis, dass 51 Prozent aktuell und in naher Zukunft Probleme haben, Vorstandsposten neu zu besetzen. In dem Workshop, an dem mit MdL Helene Hammelrath auch die stellvertretende Vorsitzende des Sportausschusses im Landtag teilnahm, sowie Marion Marschall-Meyer von der Rheinisch-Bergischen Wirtschaftsförderungsgesellschaft, wurden - moderiert durch Josef Quester - Gegenstrategien erarbeitet.
 „Bei der Suche nach geeigneten Mitarbeitern muss man vielleicht auch mal über den Tellerrand blicken“ so Geschäftsführer Beuning vom Kreissportbund. Dafür kann sich bisher kein Verein im Kreis richtig erwärmen. Jeder vierte Verein wäre aber bereit, unbesetzte Posten mit Externen zu besetzen. „Das macht uns Hoffnung“, so das Fazit, „dass durch eine Bewusstseinsänderung bei den Handelnden im Sportverein das Projekt erfolgreich weitergeführt werden kann.“ Weitere Infos unter (02202) (20 03 28) oder per Mail.

 info@kreissportbund-rhein-berg.de

Von April 2014 bis Oktober 2014

Kreissportbund Rheinisch-Bergischer Kreis

Bergische Landeszeitung

Datum: 16. Oktober 2014

Nachwuchsartisten schlucken Feuer

Kinder und Jugendliche schnuppern wieder eine Woche lang Zirkusluft

Von BERND F. HOFFMANN

REFRATH. Eine Woche lang Zirkusluft schnuppern wieder Kinder im Alter von acht bis 14 Jahren. Möglich macht es erneut das Projekt „Sport meets Circus“. Veranstalter sind wieder die Sportjugend des Kreissportbundes gemeinsam mit der Stadt Bergisch Gladbach und dem TV Refrath.

Schnelligkeit und Timing

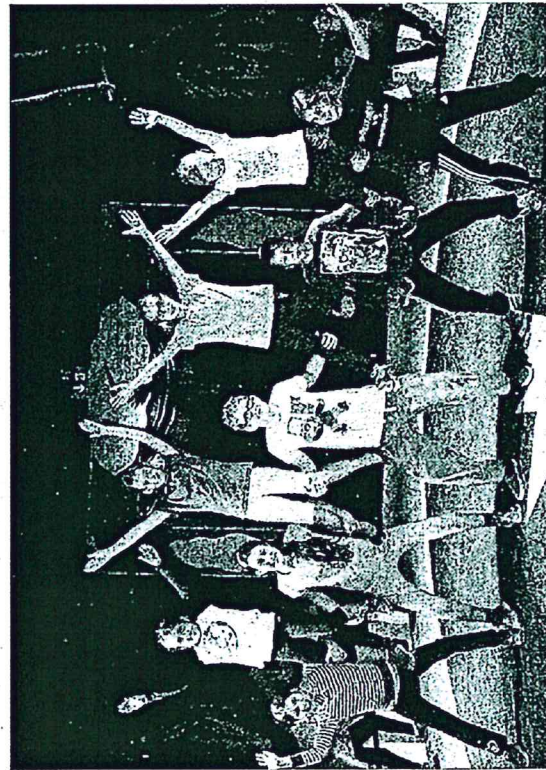
Neben dem sportlichen Faktor steht auch immer der soziale im Vordergrund, wie Uwe Tillmann von der Stadt Bergisch Gladbach, zuständig für Soziale Stadtentwicklung, betont: „Das Ferienprojekt wendet sich bewusst an Kinder und Jugendliche aus schwierigen sozialen und finanziellen Ver-

hältnissen. Diese Kinder und Jugendliche sollen ein bildungsorientiertes Angebot erhalten, das sie auf spielerische Weise zusammenbringt.“

Hinzu kommt, dass Bestandteil jeder Zirkusnummer Laufen, Springen und tänzerischen Bewegungen sind; dabei werden bei den jungen Teilnehmern spielerisch Timing, Konzentration und Schnelligkeit geschult.

Unterstützung von den Profis

Für die pädagogische Zusammenarbeit vor Ort ist wieder der Zirkus Gerhard Sperlich zuständig. Der Zirkus der Familien Sperlich führt schon seit Jahren offene Projektarbeit mit Schulen und Kindertagesstätten durch. Nach Stationen in Gronau und Bensberg gas-



Gemeinsam geht es besser - auch im großen Zirkuszeit der Familie Sperlich. (Foto: Daub)

tiert der Zirkus diesmal mit seiner großen Manege, den Wagen und dem Tiergehege auf dem Gelände der Wilhelm-Wagner-Schule in Refrath.

Im großen Zirkuszeit, das bis zu 350 Personen fasst, konnten die jungen Teilnehmer am ersten Tag zunächst sich alle Nummern ansehen, um sich dann für eine der Gruppen zu entscheiden.

Hier üben die Nachwuchsartisten mit den erfahrenen Profis von Sperlich die Zirkusnummern wie Feuerschlucken, Jonglage und Clownerie ein; auch das beliebte Ponyreiten fehlt wieder nicht.

Die Ergebnisse werden dann einer Gal-Vorstellung am Samstag, 18. Oktober, ab 11 im Zirkuszeit auf dem Schulhof der Wilhelm-Wagner-Schule, Ginsterweg 9, präsentiert. Der Eintritt kostet für Erwachsene fünf sowie für Kinder und Jugendliche drei Euro.

Von April 2014 bis Oktober 2014

Kreissportbund Rheinisch-Bergischer Kreis

Bergische Morgenpost

Datum: 14. Oktober 2014

Rollator-Training gibt Senioren Sicherheit

VON SARA BÄNNER

WERMELSKIRCHEN Bewegung bis ins hohe Alter, um körperlich und geistig fit zu bleiben, ist ein gutes Ziel. Ermöglicht wird dies auch mit den Rollatoren, die Senioren Sicherheit beim Gehen bieten. Erstmals hat das „Haus der Begegnung“ in Zusammenarbeit mit dem Kreissportbund Rheinisch-Bergischer Kreis ein Rollator-Training angeboten. Dabei ging es gestern besonders um die Prävention, um kleine Übungen, wie man fit und beweglich bleiben kann, aber auch um den sicheren Umgang mit der rollenden Gehhilfe. „Viele ältere Menschen scheuen sich, mit einem Rollator zu gehen. Dieses Training dient auch dazu, diese Scheu zu überwinden“, erklärte Gundula Schröder vom „Haus

der Begegnung“. Die Teilnehmer des Kurses sind immer noch fit zu Fuß und auf keinen Rollator angewiesen. – präventiv sollte mit den 18 Teilnehmern der monatlichen Gymnastik-Gruppe der sichere Umgang mit dem Gerät für den Ernstfall geübt werden.

Neben den korrekten Einstellungen von Griffhöhe und dem Anbringen von Sicherheitsreflektoren ging es auch um das Durchspielen von kritischen Situationen wie beim Einrücken oder dem Busfahren. Besonders tückische und schwer zu überwindende Hindernisse sind Bordsteine. Zur Simulation hatte Trainerin Margret Ebert Stepper auf den Boden gelegt und erklärte den Teilnehmern genau, worauf sie achten mussten: „Die Handbremse muss betätigt werden, dann einen

Schrittzurück machen, um stabil zu stehen. Der Rollator hebt durch die Handbremse automatisch die vorderen Räder. So bekommt man die Vorderreifen auf der Bordstein und anschließend auch die Hinterräder“, sagte Ebert, als sie den Vorgang demonstrierte.

Immer wieder drehten die Senioren Runden mit den Rollatoren, um ein Gefühl für die mobile Gehhilfe zu bekommen. Die Hände waren dabei immer an den Bremsen, um „allzeit bereit zu sein“, wie die Trainerin erklärte. Unter anderem wurden den Rollatoren getauscht und sich zugehört: „Wollt ihr mal ein Auto haben?“ Gut geläut macht die Gymnastik-Gruppe auch bei den kleinen Fitness-Übungen mit, um Beine, aber besonders die Oberkörpermuskulatur beweglich zu halten.

Begeistert führen auch Günter und Margit Schieweck ihre Runden mit dem Rollator. „Ich finde es sehr interessant, die Übungen mit dem Rollator zu machen und weiß jetzt, wie ich die Bremse gut einsetzen kann. Das Training hat mir viel gebracht – man weiß ja nie, was mal kommt“, berichtete Günter Schieweck. Seine Frau Margit stimmte ihm zu. „Wir haben heute so viele Tipps gekriegt. Das Training ist eine gute Einsteigmöglichkeit. Ich kann viele Tipps auch an meine Nachbarn weitergeben, die schon einen Rollator hat.“

Auch Organisatorin Verena Dahn vom Kreissportbund bewertete das Training als positiv. Und Gundula Schröder hofft, zweimal jährlich ähnliche Trainings zukünftig anbieten zu können.

Von April 2014 bis Oktober 2014

Kreissportbund Rheinisch-Bergischer Kreis
 Bergisches Handelsblatt
 Datum: 16. April 2014

Jugendbetreuer und Sportler geehrt

VON SUSANNE SCHRÖDER

Kreis. Im Bergischen Löwen wurden die „Sportler des Jahres 2013“ des Rheinisch-Bergischen Kreises geehrt.

Die Preisträger wurden von einer Fachjury des Kreissportbundes, den Sportredaktionen der regionalen Medien und Radio Berg ermittelt. Unterstützend wirkten zusätzlich Leserstimmen der Bergischen Landeszeitung. Die festliche Ehrung der Sportler wurde ausgerichtet von Kreissportbund, dem Rheinisch-Bergischen Kreis und der Kreissparkasse Köln, die traditionell den Jugendsport unterstützt und das auch für die kommenden Jahre zusicherte, so Vorstandsmitglied Christian Bonnen.

Lesen Sie mehr im Innenteil



■ Ausgezeichnete Sportlerinnen, Sportler und Mannschaften des Jahres 2013 mit den Vertretern aus Sport und Politik sowie Helmut Heinen, Herausgeber der „Kölnischen Rundschau“ (oben rechts).
 FOTO: SCHRÖDER

Von April 2014 bis Oktober 2014

Kreissportbund Rheinisch-Bergischer Kreis

Bergische Landeszeitung

Datum: 17. Juli 2014

16 neue Übungsleiter sind lizenziert

Verena Dahm und Frank Jung vermittelten auch Kenntnisse über aktuelle Trends

AUS DEM KREIS. Der Kreis-sportbund hat 16 frischgebackenen Übungsleitern ihre neue Lizenz (C-Breitensport) ausgehändigt.

Mit der Übungsleiter-C-Ausbildung beginnt der Weg ins DOSB-Lizenzsystem. Die Referenten Frank Jung und Verena Dahm vermittelten neben sportfachlichen und pädagogischen Grundkenntnissen auch aktuelle Trends im Freizeit- und Breitensport.


Weitere Ausbildungsinhalte befassten sich unter anderem mit den Besonderheiten unterschiedlicher Zielgruppen, Fragen zur Sicherheit, Sport und Umwelt oder dem Deutschen Sportabzeichen.

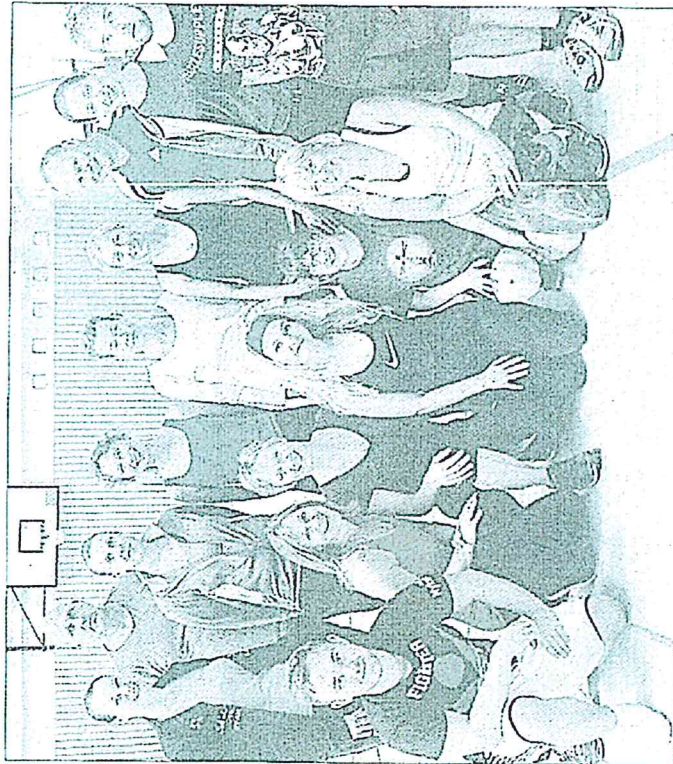
Der Übungsleiter C-Schein ist die Basis für weitere Ausbildungen auf der 2. Lizenzstufe etwa in den Bereichen Präven-

tion, Rehabilitation, Kinder und Sport mit Älteren.

Diese Übungsleiter werden ihre neuen Kenntnisse umsetzen und in die Vereine tragen, damit die Vielfalt und Qualität der sportlichen Angebote der Sportvereine im Kreis erhalten und erweitert wird: Stefanie Bauch, Yvonne Berghelm, Agnes Burwitz, Wolfgang Ernst, Aydan Eryetli, Daniel Künzl, Sabine Lenz, Sonja Mendrok, Linda Moda, Margret Nußbaum, Marita Schwarz, Rafael Sturmberg, Jeannine Weber, Birgit Widdig, Ramona de Vries.

Ab dem 6. September beginnt die nächste Übungsleiter C Breitensport Ausbildung für Interessierte. Weitere Infos:

 www.qualifizierungszentrum-berg.de



16 neue Übungsleiter haben ihre Ausbildung erfolgreich beendet.

Von April 2014 bis Oktober 2014

Kreissportbund Rheinisch-Bergischer Kreis

Bergische Landeszeitung

Datum: 14. Mai 2014

Kreissportbund lädt seine Mitglieder ein



Uli Heimann ist Vorsitzender des Kreissportbundes Rhein-Berg.

AUS DEM KREIS. Heute wird ab 19 Uhr der große Sitzungssaal im Kreishaus am Gladbacher Rübezahlwald wieder bestens gefüllt sein. Der Kreissportbund hat seine Mitglieder zur Mitgliederversammlung eingeladen.

Dr. Michael Matlik vom Landessportbund NRW referiert zum Thema „Sport und Gesundheit“. Nach dem Jahresbericht des geschäftsführenden Vorstandes, dem Kassenbericht und dem Bericht der Kassenprüfer stehen auch Neuwahlen an. Vorstand, geschäftsführender Vorstand und Kassenprüfer sind neu zu wählen.

Nach der Beratung und Verabschiedung des Haushaltsplanes 2014, der Beratung über eingegangene Anträge stehen Ehrungen auf der Tagesordnung. (er)

Von April 2014 bis Oktober 2014

Kreissportbund Rheinisch-Bergischer Kreis

Bergische Landeszeitung

Datum: 13. Juni 2014

RHEIN-BERG

Sportverband: Nach Gewitter wieder Sonne

Vorstand bleibt in gewohnter Besetzung – Nächstes Ziel: Sportpakt – Wittröck will neues Bad

Von GISEBERT FRANKEN

BERGISCH GLADBACH. „Ein Gewitter reinigt die Luft“, kommentierte Geschäftsführerin Claudia Jenniges, das „harte Jahr“, das hinter dem Stadtsportverband liegt und am Mittwoch mit der Jahresmitgliederversammlung ein verhältnismäßig gutes Ende fand.

An der harmonischen Lösung hatte die Bereitschaft von Jenniges, zumindest weitere zwei Jahre die Schlüsselstellung als Geschäftsführerin zu bekleiden, gewichtigen Anteil. Auch im engeren Vorstand bleibt mit dem Tableau Rainer Adolphs (Vorsitzender), Uwe Tillmann (1. Stellvertreter), Felix Berteinrath (2. Verrreter), Klaus Neubauer (Schatzmeister) alles beim Alten.

Die sportpolitischen Sprecher der großen Ratsfraktionen sind eingebunden: Robert Kraus (CDU) gehört als stellvertretender Geschäftsführer (ehrenamtlich) ebenfalls dem



Sie repräsentieren 72 Sportvereine (v.l.): Robert Martin Kraus (stilly, Geschäftsführer), Gerd Neu (Beisitzer), Felix Berteinrath (2. Vizevorsitzender), Claudia Jenniges (Geschäftsführerin), Klaus Neubauer (Schatzmeister), Rainer Adolphs (1. Vorsitzender), Uwe Tillmann (1. Vizevorsitzender). (Foto: Luhr)

engeren Vorstand an und Beisitzer Gerd Neu (SPD) wird regelmäßig diesem hinzugezogen.

Neu im achtköpfigen Beisitzerkreis sind Ex-Landrat Rolf Menzel (ISV Bergisch Gladbach 09), Jakob Eberhardt (TV Refrath) und Volker Weirich. Lei-

ter der städtischen Sportverwaltung, die damit ebenfalls stärker mit dem Verband ver-

zählt wird. Ziel ist als nächstes eine Prioritätenliste von Maßnahmen aufzustellen, die in den nächsten beiden Jahren abzuarbeiten sind. Sie soll von Politik und Verwaltung abge-

punkten des seit März 2013 anverhandelten Pakts zählen: Ausschluss von Nutzungsgeboten für Sportstätten, Wiederaufnahme von Vereins- und Unterhaltsbeiträgen, Mitbestimmung über Verwendung der Sportpauschale sowie die Kooperation Schule/Sport. Zugestrichert ist ein beratender Sitz im Sportausschuss (wie schon vor 2004) Personelle Unterstützung der Geschäftsführung und mehr Mitsprache für den Sport sind also eingestell-

das Problem finanzieller Förderung noch nicht. Gerade da hatte sich der Vorstand bei der ursprünglichen Vorstellung des Programms den Mund verbrannt, als er zu laut über Umschichtungen aus dem Jugendhilfetat nachdachte.

Was die Kritik an der Förderung des SV 09 angeht, hält Adolphs die Lage für entschärft durch Bürgermeister Urbachs Aussage, man lasse keinen Verein im Regen stehen. Die Kosten für den Neu-

bau des Tribünedaches der Belkwa-Arena können aus der Position für die Turnhalle Sand begleitet werden, da Sand erklärt habe, man könne bis 2017 mit der Sanierung warten.

Und dann ist da noch das Thema Bäderlandschaft, aktuell aufgehängt am Schicksal des Bades des Rheinischen Turnerbundes am Stadion. Dessen Rettung durch Übernahme in Vereinsände wurde von Adolphs verworfen. „Das Gutachten hat einen Investitionsbedarf von 890.000 Euro ergeben. Das ist unabhängig von den jährlichen Unterhaltskosten von keinem Verein zu stemmen.“ Sportverbandsse-

renvorsitzender Hardy Wittröck forderte hingegen vehement den Bau eines neuen Sportbades. Das müsse Förderung des Verbandes in den nächsten Jahren bleiben, denn bereits jetzt reiche die Wasseroberfläche nicht, um den gesetzlich vorgeschriebenen Schwimmunterricht zu gewährleisten.

Kreissportbund Rheinisch-Bergischer Kreis

Kölner Stadt-Anzeiger

Datum: 20. Oktober 2014

Leichter den passenden Kurs finden

KREISSPORTBUND

Angebote zur
Prävention

Bergisch Gladbach. „Bewegt Gesund bleiben in NRW – Angebote zur Prävention und Rehabilitation“: Mit diesem Slogan auf Großplakaten ruft der Kreissportbund dazu auf, das passende Gesundheitsangebot zu finden. Mit beigefügtem QR-Code und Telefonnummer sollen die Wege der sportinteressierten Bürger zu dem für sie passenden Kurs künftig kürzer werden. Zur Präsentation des Plakats schaute Vize-Landrat Uli Heilmann (er ist auch Vorsitzender des Kreissportbunds und auf Landesebene Mitglied im Ausschuss „Breitensport“), gemeinsam mit Fachreferentin Verena Dahm und Henrik Beuning, Geschäftsführer des Kreissportbunds vorbei. Gesichtet wurde auch der „Innere Schweinehund“, dem es mit dem Sporttraining ans Fell gehen soll. An insgesamt fünf Standorten in Bergisch Gladbach fallen ab sofort die Plakate ins Auge.

Das beworbene Angebotsverzeichnis ist speziell auf den Kreis zugeschnitten und kostenlos in der Geschäftsstelle des Kreissportbunds, Paffrather Straße 133, in Bergisch Gladbach erhältlich. Auf Anfrage wird auch die Broschüre unter ☎ 0 22 02/20 03 28 und E-Mail verschickt. (cbt)
info@kreissportbund-rheinberg.de



Von April 2014 bis Oktober 2014

Kreissportbund Rheinisch-Bergischer Kreis

Bergisches Handelsblatt

Datum: 10. Oktober 2014

Auf den Spuren von Poldi

Bergisch Gladbach. Längst angekommen ist das jährliche Fußballcamp in den Köpfen und Beinen der Jugendlichen von Gronau und Hand. Für die Veranstaltung in der ersten Herbstferienwoche hatten sich 65 Kids im Alter von 8 bis 15 Jahren fest angemeldet. Nicht nur Jungs kicken hier auf dem Kunstrasenplatz im Hermann-Löns-Viertel: Auch eine 15-köpfige Mädchengruppe ist dabei.

Begonnen hat die Fußballwoche mit dem Turnier "Kommen, Kicken, Tore schießen". Bis Freitag hatten die Nachwuchskicker nun die Möglichkeit, an einem Fußballcamp teilzunehmen. Geleitet wurde es von erfahrenen Trainern. Ziel ist es, Ansätze von professionellen Trainingsmethoden zu vermitteln, aber auch Fairness und Teamgeist zu stärken. Damit können die Kids ihren Vorbildern in den großen Stadien wie Poldi oder Özil perfekt nacheifern.

Organisiert wird das Fußballcamp unter dem Dach des Netzwerkes Gronau-Hand, in dem sich SV Blau-Weiß Hand, die Rheinisch-Bergische Siedlungsgesellschaft und die Stadt Bergisch Gladbach engagieren. Mit von der Partie sind beim Fußballcamp außerdem die Sportjugend des Kreissportbunds, der 1. FFC Bergisch Gladbach und der DFB-Stützpunkt Oberberg. Die Gesamtleitung hat Szymon Bartoszewicz; Teilnehmergebühren fallen nicht an. Das Projekt wird durch den Landschaftsverband Rheinland gefördert, kommunale Anteile werden durch den Stadtverband und die Rheinisch-Bergische Siedlungsgesellschaft getragen.

Uwe Tillmann vom städtischen Jugendamt ist als Koordinator für das Netzwerk Gronau-Hand festes Mitglied im Organisationsteam: "Wir freuen uns, wenn die Jugendlichen nach dem Fußballcamp das Gefühl der Zusammengehörigkeit mit nach Hause tragen!" Und auch den Geist der sportlichen Fairness mit ins tägliche Leben hinübernehmen.



Von April 2014 bis Oktober 2014

Kreissportbund Rheinisch-Bergischer Kreis
Wirtschaftsmagazin des Rheinisch-Bergischen
Kreises
Datum: April 2014

Kein Verein ohne Ehrenamtler

Neues Tandem ist auf der Suche nach ehrenamtlichen Helfern

Rhein-Berg | Ehrenamtliches Engagement war und ist für die Sportvereine in Deutschland von besonderer Bedeutung. Doch genau hier lässt sich heutzutage ein wachsender Mangel feststellen. Laut einer Umfrage, die der Kreissportbund Rheinisch-Bergischer Kreis zufolge durchgeführt hat, haben 51 Prozent der befragten Vereine stetige Probleme, ihre Vorstandsposten neu zu besetzen. Mit dem neuen Projekt „Attraktives Ehrenamt im Sport“, gefördert durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und den Landessportbund Nordrhein-Westfalen, soll nun versucht werden, nachhaltige Strukturen zur Gewinnung von ehrenamtlichen Mitarbeitern aufzubauen.

Seit 2013 wurden deshalb deutschlandweit Tandems gebildet, die durch ihre geplanten Maßnahmen versuchen, ehrenamtliche Mitarbeiter für die Sportvereine zu akquirieren. Für den Rheinisch-Bergischen Kreis bilden Verena Dahm (Kreissportbund Rheinisch-Bergischer Kreis) und Günter Kierdorf (Freiwilligen-Börse RheinBerg) das Tandem. „Ohne ehrenamtliche Kräfte sind Vereine in ihrer Existenz bedroht“, sagt Dahm – und ergänzt in Richtung Unternehmen: „Ohne Vereine würden viele Angebote und somit auch viele weiche Standortfaktoren wegfallen.“

Ziel ist es, einen Pool mit ehrenamtlichen Kräften aufzubauen, die sowohl begleitet als auch für ihre Arbeit qualifiziert werden. Im Falle einer Bedarfsmeldung seitens eines Vereins werden passende und möglichst wohnortnahe Ehrenamtliche aus dem Pool an die Vereine vermittelt.

Für Interessierte hat der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) eine Website (www.ehrenamt-im-sport.de) erstellt. Wer sich eine ehrenamtliche Tätigkeit vorstellen kann oder Fragen dazu hat, kann sich an folgende Personen wenden:
Verena Dahm, Fachreferentin des Kreissportbundes,
Telefon: +49 2202.2003-11; dahm@kreissportbund-rhein-berg.de
Günter Kierdorf, Freiwilligen-Börse RheinBerg,
Bürozeiten: mittwochs 9.30–16.30 Uhr, Telefon: +49 2202.1882717

Von April 2014 bis Oktober 2014